

Fortbildung im digitalen Zeitalter

THEMA

Editorial

Herausgeberinnen: Birgit Eickelmann & Annemarie Kummer Wyss



Birgit Eickelmann, Prof. Dr. phil. habil., Professorin für Schulpädagogik an der Universität Paderborn, wiss. Leitung von zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsprojekten im Bereich der Schulentwicklung mit digitalen Medien. Forschungsschwerpunkte: Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zur Implementation digitaler Medien in Schulen.



Annemarie Kummer Wyss, Lic. phil., Dozentin für Bildungs- und Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Schulentwicklung und Sonderpädagogik in der Aus- und Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern, selbstständige Schulentwicklungs- und Organisationsberaterin, Supervisorin und Dozentin an verschiedenen Hochschulen. Arbeitsbereiche: Schulentwicklung, Systeminnovation, Kooperation (v.a. in der schulischen Inklusion).

Die Steuerung der berufsbegleitenden Professionalisierung von Lehrkräften ist eine Daueraufgabe für Schulsysteme und auf der Ebene der Einzelschulen im Zuge der Personalentwicklung somit auch für Schulleitungen und pädagogische Führungskräfte (Eickelmann, 2019). Im Zuge der fortschreitenden gesellschaftlichen Digitalisierungsprozesse und der damit verbundenen erweiterten schulischen Erziehungs- und Bildungsaufgaben stellt die digitalisierungsbezogene Fortbildung von Lehrkräften derzeit ein besonders wichtiges Handlungsfeld dar, das vor dem Hintergrund der aktuell herausfordernden Pandemiesituation und dem vielfach krisenhaft induzierten Digitalisierungsschub zunehmend an Relevanz gewonnen hat.

Neben der insgesamt gestiegenen bildungspolitischen Relevanz des Themas der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, deren wahrgenommene Dringlichkeit in den letzten Jahren nicht immer im Einklang mit der zögerlichen oder zumindest zeitaufwändigen Umsetzung von Reformmaßnahmen stand, deuten die digitalen Transformationsprozesse in allen Lebens- und Arbeitsbereichen auf die steigende Verantwortung des Bildungssystems hin, Schule und Unterricht zukunftsfähig zu gestalten (Hagen & Kummer Wyss, 2017) und Lehrkräfte entsprechend fortzubilden. Die Bedarfsfeststellung mündet derzeit allerdings noch nicht flächendeckend in entsprechenden Fortbildungsangeboten und notwendigen modernen Konzepten für die

Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung. Dies hat neben strukturellen Engpässen in den staatlichen Fortbildungssystemen drei Gründe:

Einerseits stellt die (Nach-)Qualifizierung der im Dienst befindlichen Lehrkräfte bisher noch aufgrund des vergleichsweise hohen Anteils der Lehrkräfte, die in ihrer Ausbildung keine entsprechenden Möglichkeiten voranden, eine große Herausforderung dar. So verwundert es etwa nicht, dass der überwiegende Teil der Lehrkräfte in Deutschland sich eine bessere Vorbereitung in der Lehreraus- und -fortbildung zur Bewältigung und Gestaltung der mit der Digitalisierung verbundenen Anforderungen und Möglichkeiten wünscht (vgl. Eickelmann, Lorenz & Endberg, 2016).

Andererseits ist die Digitalisierung eine besondere schulische Innovation, die sich dynamisch verändert und daher neue Fortbildungskonzepte und -ansätze erfordert. Dabei ist festzustellen, dass Lehrerinnen- und Lehrerfortbildungen nicht nur an aktuellen Entwicklungen anknüpfen, sondern sich immer auf noch bevorstehende Situationen und Aufgaben ausrichten und damit für die Zukunft vorbauen sollen. Genau dies ist allerdings mit einer Mehrjahresperspektive aufgrund der Rasanz der Veränderungen im Kontext der Digitalisierung kaum seriös zu realisieren.

Als dritte Herausforderung ist anzuführen, dass das Konzept von „externen“ Fortbildungsmaßnahmen im Zuge der Digitalisierungsanforderungen an seine Grenzen kommt: Eine Fortbildungsveranstaltung zur unterrichtlichen Nutzung von Tablets etwa nützt nur dem, der in der eigenen Schule ebenfalls eine entsprechende oder zumindest ähnliche IT-Ausstattungssituation vorfindet. In der Folge wird vielfach im Fortbildungskontext ein Schwerpunkt auf übergreifende pädagogisch-didaktische Ansätze des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien gelegt. Entsprechend wird nur ein kleiner Ausschnitt der gesamten

Transformation des schulischen Bildungsreichs erfasst und betrachtet. Zunehmend an Relevanz gewinnen daher schulinterne Fortbildungsformate und Kooperationen (Drossel, Heldt & Eickelmann, 2020), online-basierte Angebote (Eickelmann, 2019) sowie die einer Eigendynamik folgende Entwicklung von Fortbildungen über soziale Medien und web-basierte Austauschformate (Conze, Drossel & Eickelmann, 2020). Dabei zeigt sich ein weiteres Charakteristikum der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Kontext der Digitalisierung: Die Diversität der Voraussetzungen der Lehrkräfte und auch der fortbildenden Akteurinnen und Akteure ist immens. International und vor allem europäisch werden in diesem Zusammenhang Stufenmodelle vorgeschlagen, die an unterschiedlichen professionellen Kompetenzen und auch Einstellungen der Lehrkräfte ansetzen (Europäische Kommission, 2017).

Ergänzend gilt es aus Forschungssicht zu beachten, dass unterschiedliche Fortbildungstypen unter Lehrkräften, die unterschiedliche Formate und Methoden bevorzugen und von unterschiedlichen Methoden unterschiedlich profitieren, im Kontext der Digitalisierung identifiziert werden können (vgl. Eickelmann & Drossel, 2018; Drossel & Eickelmann, 2018). Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, nicht nur ein dynamisches, sondern auch ein inhaltlich und methodisch breites Fortbildungsangebot zu konzipieren, das sowohl Lehrpersonen anspricht, die eher technisch orientierte Qualifizierungen anstreben bzw. benötigen, als auch solche, die eher die pädagogische Perspektive einnehmen. Weiterhin werden von einem Teil der Lehrkräfte Angebote zum Lehren und Lernen mit digitalen Medien bevorzugt, die kooperatives Lernen ermöglichen, auf den Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen und auf Ideen setzen und so die Lehrkräfte professionsbezogen voranbringen.

Fortbildung als wichtiger Pfeiler digitalisierungsbezogener Schulentwicklung

Fortbildung spielt als institutionalisiertes Format des beruflichen (Weiter-)Lernens der Lehrpersonen eine zentrale Rolle. Dass wir im Zusammenhang mit der Digitalisierung hier noch ziemlich am Anfang stehen, wird in einigen Beiträgen in diesem Heft deutlich. Gleichzeitig erweitern sie den aktuellen Horizont: Sie regen an – mit komplexen und konkreten Formaten (Atzensberger *et al.*, Albaner *et al.*, Martin), Reflexionen und Querdenken (Hauser, Zylka, Stricker & Heitz*), forschungsgestützten Desideraten (Gerick *et al.*, Schwendemann & Späth, Enges & Endberg*) oder zukunftsorientierten Gedankenspielen (Fugmann & Schönstein).

In der Zusammenschau der Gesamtlage, auch unter den derzeit besonderen Corona-Bedingungen, wird deutlich, dass sich eine besondere Notwendigkeit ergibt, die anstehenden Veränderungen im schulischen Bildungsbereich verantwortungsvoll und mit Qualität auszugestalten. Eine moderne und zukunftsgerichtete Lehrkräftefortbildung, eine entsprechende Steuerung sowie Professionalisierung der dafür Verantwortlichen ist auch zukünftig von besonderer Bedeutung. Die verschiedenen Beiträge in diesem Heft und in den ergänzenden digitalen Zusätzen* geben dafür vielfältige Anregungen und zeigen Wege auf, wie es gelingen könnte!

Literatur

- Conze, D., Drossel, K. & Eickelmann, B. (2020). Lehrer*innenbildung in virtuellen Lernnetzwerken – Warum engagieren sich Lehrkräfte im #twitterlehrerzimmer? In: K. Kaspar, M. Becker-Mrotzek, S. Hofhues, J. König & D. Schmeinck (Hrsg.), Tagungsband „Bildung, Schule und Digitalisierung“. Münster: Waxmann, S. 33–39.
- Eickelmann, B. (2019). Lehrerfortbildung im Kontext der digitalen Transformation. In: B. Priebe, W. Böttcher, U. Heinemann & C. Kubina (Hrsg.), Steuerung und Qualitätsentwicklung im Fortbildungssystem. Hannover: Klett/Kallmeyer, S. 208–228.
- Eickelmann, B., Lorenz, R. & Endberg, M. (2016). Die eingeschätzte Relevanz der Phasen der Lehrerbildung hinsichtlich der Vermittlung didaktischer und methodischer Kompetenzen von Lehrpersonen für den schulischen Einsatz digitaler Medien in Deutschland und im Bundesländervergleich. In: W. Bos, R. Lorenz, M. Endberg, B. Eickelmann, R. Kammerl & S. Welling (Hrsg.), Schule digital – der Länderindikator 2016. Kompetenzen von Lehrpersonen der Sekundarstufe I im Umgang mit digitalen Medien im Bundesländervergleich. Münster: Waxmann, S. 149–182.
- Hagen, S. & Kummer Wyss, A. (2017). Schule im digitalen Zeitalter. In: *journal für schulentwicklung* 3, S. 40–43.

*** Digitale Zusätze:** Auf der Website des Verlags finden Sie drei den Themenschwerpunkt ergänzende Artikel im PDF. Kostenlos online abrufbar unter: www.studienverlag.at > Zeitschriften > *journal für schulentwicklung* > *journal für schulentwicklung* 4/2020

Kontakte:

birgit.eickelmann@upb.de
annemarie.kummer@phlu.ch